Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 9 (1883)

Heft: 41

Artikel: Höflich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3d bin ber Dufteler Schreier, Gin feiner Renner vom Wein, Und hoffe, es werbe ber neue Ein guftiger Jahrgang fein.

Wir haben ein Tiöpflein nöthig Tas uns die Seele erquidt, Weil uns die Vorschung so Vieles, So Unangenehmes schickt.

Ein Tropfen von gutem Neuen Gibt Ueberzeugung und Muth, Und ift auch gewöhnlich als Mittel, Zum Löschen bes Turstes sehr gut.



- Supplemente zur Geographie der Schweiz. -

28allis ist eine fur Obst und Jesuiten sehr ergiebige Gegend. Beibe gebeihen auch unter ben ungunstigiten Berhältniffen. Bas noch weiter in bieser Landichaft existit, hat nicht viel zu sagen.

Langenthal zeichnet fich durch sehr scharsffichtige Schultinderuntersuchungsbehörden aus. Sie sehen auch das fleinste Kröpflein und "findebs teis, so mached eis."

Reuchatel hat die fleißigste Regierung, da sie ihre Mußestunden mit Fabrikation ofsizieller Telegramme ausfüllt.

Bürich ist berjenige Kanton, wo am eiferstücktigsten über bie Schmälerung ber nationalen Arbeit gewacht wird, wehhalb man keinen Mann vom Kantonerath entlissen will.

Ton der Landesausstellung.

In der Maschinenhalle, Schweizerhaß in der Galle, Sin Deutscher war. Mit Kennermiene Brüsend eine Maschiene, Setht er still:
Man sage, was man will, Meint er und rumpset das Gesicht, So was vollbringt ein Schweizer nicht;

Dann aus bes Bublitumes Mitte Kritt mit raschem Schritte Ein Berner hervor, Und furchtdar schüttelnd sein Haupt fast grau, Brullt er mit Donnerstimm: "Uebe wou!" Klaticht ihm eine Schelle auf's Maul Und sagt: "Das bet au e Schwizer gmacht!"

Stoffentzer eines fingienischen Banmeifters.

"Unter allen Gestellen ist boch ber Menich bas hinfalligste: Reiner geht ober steht auch nur ein Jahr auf ben gleichen "Sockeln'!"

Spliffer und Walken (nach allen Dialekten).

De Bater ischt ganz usenand: Myn Bueb, da fluched, 's ischt e Schand Und ich flueche doch nüb und d'Frau flueched nüb, Nu de Bueb fluecht, daß eim übel wird. Drum säged' mr doch und helsed mr sueche, Wo had au de himmelherrgottsakerment E so glehrt flueche?!

Friti: Uber Mama, mared Du und ich au mitem Bater vermandt, wenn er Dich nud g'hurothet hatt?

Mama: 3ch glaubes; aber heicht, das verstohft Du doch nub recht.

Frikli: S'ischt mer au glich; i ha nu a so gmeint.

Söflich.

Ein Arbeiter am Baster Gewerbekanal grüßte eine Stadtjungfer im Borbeigehen gar höslich. Als sie ihm aber den Gegengruß schuldig blied, warf er einen Blick auf die wirbelnden Basserwagen und sagte zu seinen Kameraden: "Wie doch das Baster Kanali so eilig davon läuft! Das hat einmal ein "Gefält"!

23eim Goldschmied.

Bas fteht zu Tiensten, mein schönes Fraulein? "Ein in Gold gesatter Sopran, wie dieser hier. Ich habe nämlich ben andern Ohreuring versoren."

Grand Hôtel National,

Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaire.



Neues Haus I. Ranges. gegenüber dem Bahnhof.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3-6.

Personen - Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade - Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Sääle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

Waid bei Zürich.



Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Grosser Waldpark.

Originell geschmückter Pavillon.

Gute Stallungen. — Bequeme Zufahrtsstrassen.

Spezialität in realen, besten Landweinen, als: Winterthurer-Stadtberger, Karthaus-Ittingen, Neftenbach-Wanenthal, Oelberger. — Eigengewächs.

Billige Preise.

J. Weber.